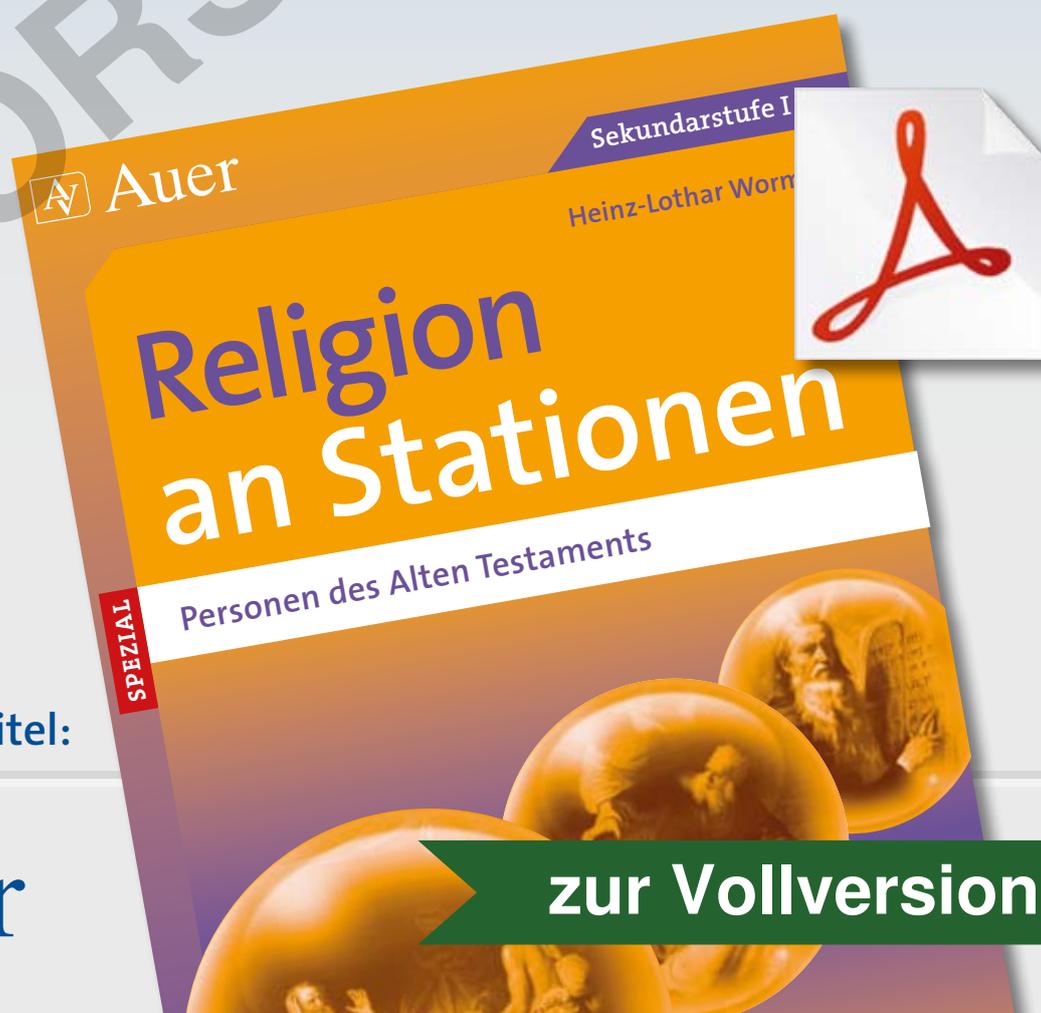


Download

Heinz-Lothar Worm

Religion an Stationen SPEZIAL Personen des AT

Josef



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

Religion an Stationen SPEZIAL Personen des AT

Josef

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Religion an Stationen SPEZIAL Personen des AT
Übungsmaterial zu den Kernthemen des Lehrplans

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.
<http://www.auer-verlag.de/go/dl7065>

Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

Abraham

Die Seiten 8 bis 15 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können gegebenenfalls Lösungsseiten erstellt werden.

- Seite 8 Station 1: **Abrahams Berufung**: Handys bereitstellen
- Seite 9 Station 2: **Abraham und Hagar**: Bibeln (Gute Nachricht Bibel) bereitlegen
- Seite 11 Station 4: **Isaaks Tagebuch**: Bibeln (Gute Nachricht Bibel) bereitlegen
- Seite 15 Station 8: **Puzzle – Abraham und Melchisedek**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen

Jakob

Die Seiten 16 bis 23 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können gegebenenfalls Lösungsseiten erstellt werden.

- Seite 16 Station 1: **Interview – Jakob erzählt aus seiner Jugend**: Bibeln (Gute Nachricht Bibel) bereitlegen
- Seite 22 Station 7: **Jakob ringt mit dem Engel des Herrn**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen

Josef

Die Seiten 24 bis 31 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können gegebenenfalls Lösungsseiten erstellt werden.

- Seite 24 Station 1: **Der junge Josef**: Handys bereitstellen
- Seite 30 Station 7: **Josef sieht seinen Vater wieder**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen

Mose (I)

Die Seiten 32 bis 39 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können gegebenenfalls Lösungsseiten erstellt werden.

- Seite 33 Station 2: **Puzzle – Moses Geburt**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen
- Seite 34 Station 3: **Moses Flucht**: Bibeln (Gute Nachricht Bibel) bereitlegen
- Seite 35 Station 4: **Der brennende Dornbusch**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen
- Seite 39 Station 8: **Nahrung in der Wüste**: Handys bereitlegen

Mose (II)

Die Seiten 40 bis 48 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können gegebenenfalls Lösungsseiten erstellt werden.

- Seite 40 Station 1: **Die eiserne Schlange I**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen
- Seite 43 Station 4: **Die Gesetzestafeln und das goldene Kalb**: Schere, Klebstoff, Papier bereitlegen
- Seite 44 Station 5: **Bilderrätsel – Die neuen Gesetzestafeln**: Bibeln (Gute Nachricht Bibel) bereitlegen
- Seite 46 Station 7: **Moses Tod**: Bibeln (Gute Nachricht Bibel) bereitlegen

Laufzettel

für _____



Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		

Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		

Der junge Josef

Aufgabe:

Macht aus diesem Text mithilfe eurer Handys ein Hörspiel oder einen kurzen Film.

Reporter/in: Herr Minister Josef, Sie sind ägyptischer Minister geworden, stammen aber gar nicht aus Ägypten. Wie wird man als Ausländer hierzulande Minister?

Josef: Das ist eine lange Geschichte. Wissen Sie, geboren wurde ich im Lande Kanaan. Mein Vater war ein wohlhabender Beduine. Ich hatte elf Brüder und war meiner Eltern Lieblingskind. Während meine Brüder Vieh hüten mussten, wurde ich zu Hause von meinem Vater verhätschelt. Das rächte sich eines Tages. Meine Brüder waren nämlich sehr neidisch auf mich ... was ich heute sehr wohl verstehen kann.

Reporter/in: Inwiefern rächte sich die Liebe Ihrer Eltern zu Ihnen?

Josef: Hören Sie! Eines Tages schickte mein Vater mich aus, nach meinen Brüdern zu sehen. Ich sollte kontrollieren, ob sie auch richtig arbeiteten. Als sie mich von Weitem kommen sahen, riefen sie schon: „Schaut, der Träumer kommt!“

Reporter/in: Der Träumer?

Josef: Ja, so wurde ich von ihnen genannt, weil ich geträumt hatte, dass die Sonne, der Mond und die Sterne sich vor mir verneigen würden. Sonne und Mond waren meine Eltern – und die Sterne, das waren im Traum meine Brüder. Das haben die Brüder mir natürlich übel genommen.

Reporter/in: Sie näherten sich also dem Lager Ihrer Brüder. Was geschah dann?

Josef: Sie warfen mich erst einmal in einen leeren Brunnen, um zu beraten, was sie mit mir anstellen wollten. Sie wollten mich auf alle Fälle los sein. Schließlich verkauften sie mich an Sklavenhändler, die mit ihrer Karawane nach Ägypten reisten.

Reporter/in: So also sind Sie ins Land gekommen.

Josef: Genau so. Ein reicher Mann namens Potiphar kaufte mich. Ich wurde sein Hausklave. Weil ich mich geschickt anstellte und verständig war, wurde ich bald der oberste Hausklave.

Reporter/in: Sie machten also eine bescheidene Karriere.

Josef: So kann man das nennen. Ich war inzwischen ein hübscher junger Mann geworden und die Gattin meines Herrn verliebte sich in mich. Immer wenn mein Herr abwesend war, machte sie mir schöne Augen. Sie wollte mich zu ihrem Geliebten machen. Eines Tages hielt sie mich an meinem Kleid fest und zog mich auf ihr Bett. Ich wollte aber keine Sünde tun und flüchtete fast nackt, denn sie behielt den Kittel in ihren Händen.

Reporter/in: Unvorstellbar.

Josef: Hören Sie weiter! Als mein Herr heimkam, stellte sie die Sache so dar, als ob **ich** sie bedrängt hätte. Als Beweis zeigte sie ihm meinen Kittel. Mein Herr glaubte ihr natürlich. Ich wurde sofort ins Gefängnis geworfen.

Reporter/in: Aber ...

Josef: Da gab es keine Diskussion. Lange Jahre war ich dort. Eines Tages wurden zwei hohe Beamte eingeliefert: der Mundschenk und der Bäcker des Pharao. Man warf ihnen vor, dass sie den Pharao durch einen Giftanschlag hätten umbringen wollen.

Reporter/in: Ich entsinne mich an diese Geschichte. Sie ging damals durch alle Zeitungen.

Josef: Beide Herren hatten einen Traum. Ich konnte ihre Träume deuten und ihnen voraussagen, was geschehen würde.

Reporter/in: Der Bäcker wurde damals doch hingerichtet.

Josef: Ja. Und der Mundschenk wurde in sein Amt wieder ehrenvoll eingesetzt. Wieder vergingen Jahre. Dann träumte der Pharao einen schrecklichen Traum. Sieben fette Kühe stiegen aus dem Nil. Dann kamen sieben magere Kühe ans Ufer. Und die sieben mageren Kühe verschlangen die fetten Kühe, aber sie blieben genauso mager wie vorher. Pharao schlief noch einmal ein und träumte wieder etwas Schreckliches: Sieben pralle Ähren voller Körner wurden von sieben tauben Ähren, also Ähren ohne Körner, verschlungen. Der Pharao war sehr in Sorge und rief seine Weisen und Traumdeuter zusammen, die ihm das alles deuten sollten. Aber sie konnten ihm nicht sagen, was das alles zu bedeuten hätte.

Reporter/in: Da war guter Rat teuer.

Josef: Kurz und gut, der Mundschenk erinnerte sich an mich, ich wurde aus dem Gefängnis zum Pharao gebracht. Ich konnte ihm mit Gottes Hilfe sagen, was seine Träume ankündigten. In Ägypten wird es sieben fruchtbare Jahre geben mit reichen Ernten. Anschließend aber wird es sieben Jahre geben, in denen die Ernte praktisch ausfällt. Ich habe dem Pharao geraten, Kornspeicher anzulegen und den Überschuss der sieben reichen Jahre zu speichern für die sieben mageren Jahre. Der Pharao war beeindruckt und beauftragte mich, den Bau der Speicher und die Einlagerung des überschüssigen Kornes zu beaufsichtigen. Dazu ernannte er mich zum Minister.

Reporter/in: Herr Minister Josef, ich danke Ihnen für dieses Gespräch

Josefs erster Bericht

Aufgabe 1:

Lies den Text aufmerksam durch.

Josef erzählt:

An diesem Tag hätte mich der Schlag treffen können. Ich war im Getreidespeicher. Alle Leute, die Getreide kaufen wollen, müssen nämlich bei mir vorsprechen. Da kamen tatsächlich meine Brüder herein und warfen sich vor mir zu Boden. Ich erkannte sie sofort, aber sie erkannten mich natürlich nicht, weil ich wie ein Ägypter gekleidet war. Mir fiel mein Traum von damals ein, dass sie sich alle vor mir niederwerfen würden. Ich ließ mir aber nichts anmerken und fragte sie, woher sie kämen. Obwohl ich sie verstehen konnte, ließ ich den Dolmetscher alles übersetzen. Als sie sagten, sie kämen aus dem Land Kanaan und wollten Getreide kaufen, da fuhr ich sie an: „Ihr seid gemeine Spione und wollt auskundschaften, wo unser Land ungeschützt ist.“ Sie beteuerten ihre Unschuld, aber ich blieb streng und fragte sie aus. So erfuhr ich, dass mein Vater noch lebte und dass mein jüngerer Bruder Benjamin zu Hause geblieben war. Ich stellte mich hart und ließ sie ins Gefängnis bringen. Nach drei Tagen sagte ich zu ihnen: „Ich will ja nicht, dass eure Familien daheim verhungern. Schließlich bete ich ja zu demselben Gott wie ihr. Wenn ihr ehrliche Leute seid, dann lasst mir einen von euch als Geisel zurück. Dann könnt ihr euren hungernden Familien Getreide bringen. Und beim nächsten Mal bringt ihr euren jüngsten Bruder mit. Dann sehe ich ja, dass ihr ehrliche Menschen seid.“ Ich habe sie natürlich nur so hart behandelt, um sie zu prüfen. Meinen Bruder Simeon ließ ich als Geisel ins Gefängnis bringen. Die anderen bekamen die mitgebrachten Säcke mit Getreide gefüllt. Ich befahl meinen Dienern, das Geld, das sie bezahlt hatten, jedem wieder oben auf den Getreidesack zu legen. Ich sorgte auch noch für Verpflegung unterwegs. Sie machten sich dann auf den Heimweg. Na, die werden Augen machen, wenn sie ihr Geld wiederfinden.

Aufgabe 2:

Beantworte die folgenden Fragen.

a) Warum erkannten die Brüder Josef nicht?

b) Warum behandelt Josef seine Brüder so hart?

c) Warum will Josef seine Brüder prüfen?

d) Warum behält Josef einen Bruder als Geisel zurück?

Josefs zweiter Bericht

Aufgabe:

Setze die fehlenden Begriffe in den Lückentext ein.

Alter	Essen	Gäste	Gefängnis	Getreide	Mutter
Palast	Säcken	Tränen	Trinkbecher	Vater	

Josef erzählt:

Heute sind meine Brüder endlich wiedergekommen. Und zum Glück hatten sie Benjamin, meinen jüngsten Bruder, mitgebracht. Ich sagte zu meinem Hausverwalter: „Führe die Leute in meinen _____. Sie sind heute Mittag meine _____. Schlachte ein Tier für sie und bereite es zu.“ Dann ließ ich Simeon aus dem _____ holen. Mein Hausverwalter erzählte mir, dass die Brüder sich geängstigt hätten wegen des Geldes, das sie in ihren _____ gefunden hatten, aber er konnte sie beruhigen. Ich fragte wieder nach ihrem _____ und war froh, als ich hörte, dass es ihm gut gehe. Dann sah ich meinen Bruder Benjamin, unser Nesthäkchen. Er ist ein Sohn Jakobs und Rahels, die ja auch meine _____ war. Ich musste schnell den Raum verlassen, denn mir schossen die _____ in die Augen, als ich ihn erblickte. Nachdem ich mich ausgeweint und mein Gesicht wieder gewaschen hatte, befahl ich, das _____ aufzutragen. Ich hatte meine Brüder am Tisch genau ihrem _____ nach gesetzt. Sie bemerkten das natürlich und sahen sich verwundert an. Nach dem Essen gingen die Brüder in ihr Quartier. Ich befahl dem Hausverwalter: „Fülle ihre Säcke mit _____. Gib ihnen so viel, wie sie gerade noch tragen können. Das Geld kommt wieder obenauf. Und in den Sack des Jüngsten legst du dazu noch meinen silbernen _____.“ Der Hausverwalter tat alles, was ich ihm befohlen hatte. Morgen werde ich sehen, ob sie sich geändert haben oder ob sie immer noch erbarmungslos sein können.

Benjamins Tagebucheintrag

Aufgabe:

Die Teile des Tagebuchttextes sind durcheinandergeraten. Nummeriere sie in der richtigen Reihenfolge.

Benjamin schreibt:

[] Da schickte der Gastgeber alle Ägypter aus dem Zimmer und fing plötzlich laut an zu weinen. Alle im Haus hörten es und bald wusste es auch der Pharao und sein Hof. „Ich bin Josef, euer Bruder“, schluchzte er. Wir alle waren fassungslos und brachten kein Wort heraus. Er rief meine Brüder näher zu sich und wiederholte: „Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Erschreckt nicht und macht euch keine Vorwürfe deswegen. Gott hat mich hierher nach Ägypten gebracht, damit

[] erzählt habt.“ Er sagte dann zu mir: „Gott segne dich, mein Sohn.“ Es sah fast so aus, als ob er weinen müsste. Er lief aus dem Saal und kam erst nach einiger Zeit wieder zurück. Am Tisch hatten wir Brüder die Sitzordnung unserem Alter entsprechend zugewiesen bekommen. Woher kannte der Ägypter denn unsere Familie? Merkwürdigerweise bekam ich fünfmal so viel wie die anderen aufgetischt. Am nächsten Morgen durften wir abreisen. Kaum waren wir vor der Stadt, da holte uns der Hausverwalter unseres Gastgebers ein. „Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?“, fragte er. „Ihr habt den Becher mitgenommen, aus dem mein Herr trinkt.“

[] So einen aufregenden Tag habe ich, glaube ich, noch nie erlebt. Eigentlich fing es an, als uns der reiche ägyptische Beamte in seinen Palast führte. Meine Brüder hatten schon Angst, dass wir jetzt überfallen, ausgeraubt und zu Sklaven gemacht würden. Aber das war alles nicht so. Wir wurden an einen großen Tisch gebeten und sollten dort Platz nehmen. Vorher hatten wir uns mehrmals vor dem Hausherrn zu Boden geworfen. Dabei schaute der Ägypter mich so merkwürdig an, dann sagte er: „Das also ist euer jüngster Bruder, von dem ihr mir

[] ihr nicht verhungert. Zwei Jahre herrscht nun schon Hungersnot, und es werden noch fünf dürre Jahre kommen. Gott hat mich vorausgeschickt. Ich bin des Pharaos rechte Hand geworden. Macht euch jetzt schnell auf den Weg und holt unseren alten Vater, eure Frauen und Kinder und euer ganzes Vieh hierher. Ihr könnt im Land Gosen wohnen, ganz hier in der Nähe. Sagt dem Vater, welche Stellung ich hier in Ägypten habe und bringt ihn her, so schnell es geht.“ Dann umarmte er mich. Ich musste weinen, weil mein großer Bruder, von dem alle sagten, er sei tot, nun doch lebte. Auch Josef weinte, als wir uns umarmten. Der strenge Ägypter war also mein Bruder Josef gewesen.

[] war ich auf einmal verdächtig. Meine Brüder und ich, wir mussten ins Haus unseres Gastgebers zurückkehren. Er wartete schon auf uns und verlangte, dass ich sein Sklave werden sollte. Da hat mein Bruder Juda sich ein Herz gefasst und zu dem zornigen Mann gesagt: „Unser alter Vater würde das nicht überleben, wenn sein Jüngster nicht wieder nach Hause zurückkehrt. Ich habe mich dafür verbürgt, dass ich den Jungen wieder zurückbringe. Erlaube, Herr, dass ich anstelle meines Bruders hierbleibe und dein Sklave werde, und lass ihn mit den anderen heimziehen. Ich bringe es nicht fertig, unserem Vater so ein schweres Leid anzutun.“

[] Da habt ihr ein schweres Unrecht begangen.“ Meine Brüder antworteten: „Wie kannst du uns das zutrauen? So etwas fiele uns nicht mal im Traum ein. Wenn sich der Becher bei einem von uns findet, soll der Betreffende sterben und wir anderen wollen deine Sklaven sein.“ Der Hausverwalter sagte: „Gut. Der, bei dem ich den Becher finde, der wird mein Sklave. Die andern können dann unbehelligt weiterreisen.“ Was soll ich lange drum herumreden? Der Becher war in **meinem** Getreidesack. Ich habe ihn ganz bestimmt nicht gestohlen. Aber jetzt

Josef sieht seinen Vater wieder

Aufgabe:

Schneide die Streifen aus und bringe Bild und Text wieder in Ordnung.



den Weg. Seinen ganz
Opfer dar. In der Nacht h
a sagte Gott zu ihm: „Ic
deine Nachkommen do
auch wieder zurückbrin
Söhne Jakobs setzten
auch mitgeschickt hatte.
in erworben hatten, kan
und Töchter, Enkel und
ater entgegen. Er schlo
e Jakob. „Ich habe dich

Als er nach Beerseba
es: „Jakob! Jakob!“ –
aters. Zieh unbesorgt
k machen. Ich werde
st, wird dir Josef die
n und kleinen Kinder in
nem ganzen Besitz,
Jakob und seine ganze
seinen Wagen anspan
weinte lange. „Jetzt
iß, dass du noch am

Jakob machte sich auf
kam, brachte er Gott C
„Ja?“, antwortete er. D
nach Ägypten! Ich will
mit dir gehen und dich
Augen zudrücken.“ Die
die Wagen, die der Ph
den sie im Land Kanac
Familie, seine Söhne u
nen und fuhr seinem V
sterbe ich gerne“, sagt
Leben bist.“

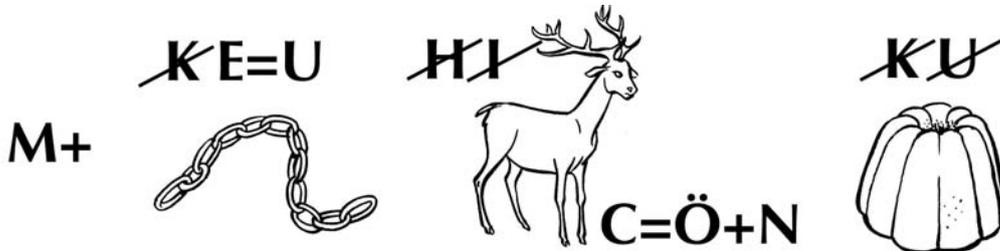
en Besitz nahm er mit. /
örte er die Stimme Gott
h bin der Gott deines V
rt zu einem großen Volk
gen, und wenn du stirbs
ihren Vater, ihre Frau
Mit ihren Herden und ih
nen sie nach Ägypten: J
Enkelinnen. Josef ließ s
ss ihn in die Arme und
wiedergesehen und we

Rätsel zu Josefs Lebenslauf

Aufgabe:

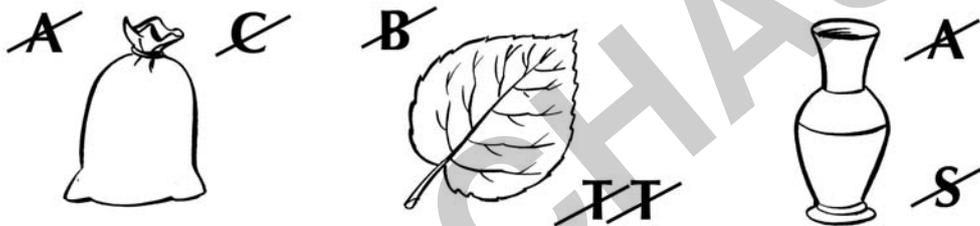
Löse die Bilderrätsel. Die Wörter nennen die einzelnen Stationen des Lebens von Josef.

1.



Lösung: _____

2.



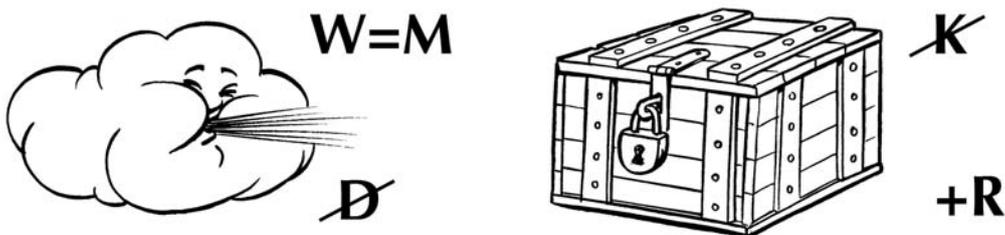
Lösung: _____

3.



Lösung: _____

4.



Lösung: _____

Station 2: Das Josef-Suchsel

Seite 25

Waagrecht von oben nach unten:

BRUNNEN – MINISTER – LÜGE – GETREIDESACK – BEDUINE – GOSEN – JAKOB – GEISEL – KNABE – SONNE – AUFSEHER – SKLAVENHÄNDLER – PHARAO – SIMEON – KORN – KORNSPEICHER – BENJAMIN – NOT – TRÄUMER – ÄHREN – BÄCKER – GOTT

Senkrecht von links nach rechts:

GIFT – POTIPHAR – MUNDSCHENK – SKLAVE – KARAWANE – MOND – RUBEN – JUDA – NEID – KANAAN – HASS – GEFÄNGNIS – NEID – KÜHE – LAND – WUT – RAHEL – TRINKBECHER – ÄGYPTEN – STERNE

Das Wort NEID ist zweimal versteckt.

Station 3: Josef als junger Minister

Seite 26

So wie es der Pharao geträumt und Josef es mit Gottes Hilfe vorausgesagt hatte, gab es in Ägypten in den nächsten Jahren Korn im Überfluss. Josef ließ überall im Land Kornspeicher anlegen und kaufte von den Bauern alles Korn, das sie übrig hatten. Nach sieben Jahren waren die Speicher voll. Nun begannen die dünnen Jahre. Auch im Land Kanaan, in Josefs Heimat, brach eine Hungersnot aus. Jakob, Josefs Vater, schickte seine Söhne nach Ägypten, um dort Brotgetreide zu kaufen. Es hatte sich herumgesprochen, dass in Ägypten Korn gespeichert worden war.

Station 4: Josefs erster Bericht

Seite 27

Aufgabe 2: a) *sinngemäß:* Josef war wie ein Ägypter gekleidet und benahm sich auch wie ein Ägypter. b) Er wollte sie einschüchtern, weil sie ihm Auskunft geben sollten. c) Er will wissen, ob sie füreinander einstehen. d) Er will sicher sein, dass die Brüder wiederkommen werden.

Station 5: Josefs zweiter Bericht

Seite 28

Die richtige Reihenfolge: Palast, Gäste, Gefängnis, Säcken, Vater, Mutter, Tränen, Essen, Alter, Getreide, Trinkbecher.

Station 6: Benjamins Tagebucheintrag

Seite 29

Die richtige Reihenfolge: 5, 2, 1, 6, 4, 3.

Die richtige Reihenfolge: Streifen 3, Streifen 1, Streifen 4, Streifen 2



Jakob machte sich auf den Weg. Seinen ganzen Besitz nahm er mit. Als er nach Beerseba kam, brachte er Gott Opfer dar. In der Nacht hörte er die Stimme Gottes: „Jakob! Jakob!“ – „Ja?“, antwortete er. Da sagte Gott zu ihm: „Ich bin der Gott deines Vaters. Zieh unbesorgt nach Ägypten! Ich will deine Nachkommen dort zu einem großen Volk machen. Ich werde mit dir gehen und dich auch wieder zurückbringen, und wenn du stirbst, wird dir Josef die Augen zudrücken.“ Die Söhne Jakobs setzten ihren Vater, ihre Frauen und kleinen Kinder in die Wagen, die der Pharao mitgeschickt hatte. Mit ihren Herden und ihrem ganzen Besitz, den sie im Land Kanaan erworben hatten, kamen sie nach Ägypten: Jakob und seine ganze Familie, seine Söhne und Töchter, Enkel und Enkelinnen. Josef ließ seinen Wagen anspannen und fuhr seinem Vater entgegen. Er schloss ihn in die Arme und weinte lange. „Jetzt sterbe ich gerne“, sagte Jakob. „Ich habe dich wiedergesehen und weiß, dass du noch am Leben bist.“

Station 8: Rätsel zu Josefs Lebenslauf

Seite 31

1. Muttersöhnchen, 2. Sklave, 3. Sträfling, 4. Minister

Impressum

© 2013 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Heinz-Lothar Worm
Illustrationen: Steffen Jähde